

# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 11/Nr. 3

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

März 2007



*Das Land Tirol will aus dem städtischen Krankenhaus eine Rehabilitations-Klinik machen.*

## Krankenhaus: Schließung gestoppt

Die Situation rund um das Kitzbüheler Krankenhaus ist seit vielen Jahren eine Schwierige. Eine Umstrukturierung in eine Rehabilitations-Klinik, wie vom Land Tirol unter Federführung von Gesundheitsreferentin LHStv. Elisabeth Zanon der Stadt Kitzbühel bereits schmackhaft gemacht, schien im Hinblick auf die jährlich hohen Abgänge ein Gebot der Stunde.

Dass sich die Kitzbüheler Stadtführung unter Bürgermeister Dr. Klaus Winkler den Plänen des Landes ve-

hement entgegenstemmt, hat mehrere triftige Gründe. Bis Mitte März lag kein schlüssiges Konzept für eine sinnvolle Nachnutzung des Krankenhauses als Reha-Klinik vor. Die vom Land zugesagte Aufrechterhaltung einer unfallchirurgischen Ambulanz auf Krankenkassenbasis scheint keine Priorität mehr zu haben. Hinzu kommt noch die bislang unbefriedigende Lösung mit dem Gemeindeverband des Bezirkskrankenhauses in St. Johann. Bei letzterem Punkt ist vor allem

die Personalfrage noch lange nicht geklärt.

Das einzige, was bisher als fix galt, war der vom Land gewünschte Schließungstermin mit 30. Juni 2007. Wie es ab 1. Juli weitergehen soll, konnte bislang nicht wirklich geklärt werden.

Die Schließung des Krankenhauses kann die Stadt aber nicht auf die leichte Schulter nehmen. Immerhin gibt es in Kitzbühel seit 1412 durchgehend ein Spital. Was historisch so stark verwurzelt ist, kann daher nicht leichtfertig

aufgegeben werden.

Während sich Kitzbühel gegenüber dem Gemeindeverband St. Johann immer konsensbereit gab, kann dies im umgekehrten Fall nicht behauptet werden. Wenig Verständnis kann in Kitzbühel dafür aufgebracht werden, dass ein bestens ausgestattetes Krankenhaus von einem Tag auf den anderen geschlossen werden soll, um ein paar Kilometer weiter viele Steuermillionen in den Ausbau des Bezirkskrankenhauses zu stecken. *Fortsetzung Seite 3*





## Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Fr. 30. 3. 19.30 Uhr PASSIONSKONZERT mit den Ministranten in der Pfarrkirche.
- So. 1. 4. Palmsonntag – 9 Uhr Palmsegnung vor der Katharinenkirche, Prozession zur Pfarrkirche, Gottesdienst, anschließend „Mesnerhaus-Hoangascht“.
- Mo. 2. 4. 14 Uhr Seniorenstube mit besinnlichen Texten und Musik in der Karwoche, im Pfarrhof.
- Di. 3. 4. 19 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé.
- Mi. 4. 4. 19 Uhr Andacht bei der Ölberg-Kapelle.
- Do. 5. 4. **Gründonnerstag** – 19 Uhr Abendmahlfeier in der Pfarrkirche, anschließend Übertragung des Allerheiligsten in die Spitalskirche und Gebetswache bis 21 Uhr.
- Fr. 6. 4. **Karfreitag** – 8 bis 18 Uhr Möglichkeit zur Anbetung in der Spitalskirche, 15 Uhr Passionsspiel der Ministranten in der Katharinenkirche, 19 Uhr Karfreitagsliturgie in der Pfarrkirche. Die Pfarrkanzlei bleibt geschlossen!
- Sa. 7. 4. **Karsamstag** – 8.30 Uhr Laudes (Morgenlob) in der Pfarrkirche, Möglichkeit zur Anbetung bis 15 Uhr, 20 Uhr Osternachtsfeier mit Chor (Speisensegnung) in der Pfarrkirche.
- So. 8. 4. **Ostersonntag** – 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor und Orchester (Speisensegnung) in der Pfarrkirche, 11 Uhr Familiengottesdienst (Speisensegnung) in der Pfarrkirche, 19 Uhr Jugendgottesdienst mit besonderer Gestaltung in der Pfarrkirche.
- Mo. 9. 4. **Ostermontag** – 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor und Orchester in der Pfarrkirche, 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, 11 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche.
- Mi. 11. 4. Ab heute finden die Gottesdienste am Mittwoch und Freitag (um jeweils 8.30 Uhr) wieder in der Katharinenkirche statt!!
- Mo. 16. 4. 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
- So. 22. 4. 11 Uhr Gottesdienst musikalisch umrahmt vom „Frauen-Chor“.
- Mo. 23. 4. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
- So. 29. 4. 19 – 7 Uhr Nachtanbetung in der Spitalskirche.
- Mo. 30. 4. 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.

Mutter-Kind-Treffen jeden Donnerstag, von 9 – 11 Uhr im Mesnerhaus!  
Jeden Sonntag, 11 Uhr Gottesdienst mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof.

KREUZWEG-ANDACHT in der Fastenzeit bis 3. April jeden Dienstag und Mittwoch um 17 Uhr in der Spitalskirche!

In der Sommerzeit findet der Vorabendgottesdienst am Samstag in der Pfarrkirche wieder um 19 Uhr statt!



## Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

### Sonntag, 8. April Hochfest der Auferstehung des Herrn Ostern

9 Uhr

Missa in tempore belli - „Paukenmesse“ Hob. XXII: 9  
von Joseph Haydn

Proprium zu Ostern von Gustav Biener  
„Halleluja“ von Georg Friedrich Händel

### Ostermontag, 9. April 9 Uhr

„Kleine Festmesse“ von Ernst Tittel  
Deutsche Psalmen von Norbert Schmid

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der  
Stadtpfarrkirche St. Andreas*

*Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer*

*Leitung: Andreas Feller*

*Dem Menschen ist kein besserer Zugang als die Musik  
zum Erahnen des Logos und seines Wirkens gegeben, die  
von dessen göttlich schöpferischem und ordnendem Wesen  
tönende Kunde gibt.*

*Bruno Walter, Dirigent (1876 - 1962)*



## „Mesnerhaus-Hoangascht“

*Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man  
gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für  
Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!*

*Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.*

*Nächster Termin: Sonntag, 1. April*

*Nach der Palmprozession wird von der Katholischen Frauenbe-  
wegung eine Fastensuppe ausgegeben.*

## Karfreitag

Der Herr ist tot. Die Welt stirbt mit ihm.  
Es wird nie mehr ein neuer Tag kommen.  
Die Feuer der Einsamkeit sind lange gelöscht.  
Über den Bergen fern steht noch ihr Rauch.

Klaffend die schwere Wunde der Dunkelheit.  
Aus traurigen Höhlen flattern die Eulen verschreckt.  
Regungslos schweigen die Schatten.

Wir sind allein. Urschuld zu Schuld.  
Es wird nie mehr ein neuer Morgen kommen.

Der Herr ist am Kreuz verblichen.

*Helmut Schinagl (1931 - 1998)  
aus dem (frühen Gedichtband) „Fallendes Feuer“*



# Spitalsdebatte: großes mediales Echo



Der „Schließungs-Stopp“ beim Kitzbüheler Krankenhaus fand österreichweiten medialen Widerhall.

**Fortsetzung von Seite 1**  
 Mit seinem forschenden Auftreten hat sich Bürgermeister Winkler weder im Bezirk noch im Land viele Freunde gemacht, sein Handeln ist aber mit einem Blick auf die eingangs erwähnte Faktenlage mehr als begründbar. Das Konzept des vom Land auserkorenen Reha-Betreibers *Humanocare/hospitals Projektentwicklungsges. m.b.H.* bezüglich der geplanten Nachnutzung des Krankenhauses ist für die Stadt unannehmbar. Demnach müsste die Stadt dem Rehabetreiber unter anderem ein für einen Ausbau nötiges Grundstück kostenlos zur Verfügung stellen. Da sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Krankenhaus kein Grundstück im Besitz der Stadt befindet, müsste

dies erst um einen Millionen-Euro-Betrag angekauft werden. Weiters behält sich der Rehabetreiber die Möglichkeit - sollte sich die Reha-Klinik als „betriebswirtschaftlich nicht tragfähig erweisen“ - einer „anderweitigen Nutzung“ offen. Sollte die Stadt dem nicht zustimmen, kann der Rehabetreiber den Pachtvertrag kündigen und die Stadt müsste alle getätigten Investitionen ablösen. Unabhängig davon, wie die Verhandlungen bezüglich Reha-Klinik weiter gedeihen, wird an der Weiterführung des Krankenhauses festgehalten. Dass dies nur in einer „gesundgeschrumpften“ Variante funktionieren kann, ist allen Beteiligten klar. Über die weiteren Schritte wird die Stadtzeitung ausführlich berichten.

Die berufsethischen Verpflichtungen des Journalisten ergeben sich ebenfalls aus den für alle gültigen Grundnormen einer medialen Informationsethik. Er ist in einer freiheitlichen Demokratie zuallererst „der Anwalt des Anspruchs der Bürger auf Öffentlichkeit“. Er soll zur Meinungsbildung der demokratischen Öffentlichkeit beitragen, aber die Leser bei der Berichterstattung und Nachrichtenauswahl nicht bevormunden. Auch für ihn gilt daher das Gebot der „kommunikativen Toleranz“, die Achtung vor der Wahrheit und Respekt vor der Freiheit der anderen am Mediengeschehen Beteiligten einschließt. Die einzelnen journalistischen Berufsnormen bezwecken also keine sachfremde Einschränkung journalistischen Handelns oder redaktioneller Freiheit. Sie folgen vielmehr aus der journalistischen Aufgabe selbst, die das Mediengeschehen nicht dominieren, sondern die autonome Urteilsfähigkeit der Bürger fördern soll. Sie kann deshalb letztlich nichts anderes als ein doppelter Dienst an der Wahrheit und am „Gelingen des öffentlichen Gesprächs der Gesellschaft“ sein.

**Eberhard Schockenhoff**, geb. 1953, Theologe und Publizist, in „Zur Lüge verdammt? Politik, Medien, Medizin, Justiz, Wissenschaft und die Ethik der Wahrheit“, Freiburg 2000



# Frühlingsbeginn mit Schneefall

Der vergangene Winter wird wohl in die Chronik als ein schneearmer eingehen. Dabei hatte alles schon sehr früh mit viel Schneefall begonnen. Bereits die ersten Novembertage brachten soviel Schnee, dass die Tourengerer ihre Spuren in die umliegenden Bergrücken ziehen konnten. Mit dem frühen Beginn dürfte sich der Winter aber etwas übernommen haben. Der Schnee verschwand relativ rasch wieder und wollte auch nicht mehr so recht zurückkommen. Pünktlich zum letzten Wintertag ließ es Frau Holle doch noch schneien, womit sich Kitzbühel am ersten Frühlingstag, dem 21. März, im winterlichen Kleid präsentieren konnte.



Winteridylle zu Frühlingsbeginn: Am 21. März gab es in Kitzbühel „Winter-Postkarten-Wetter“.



Mit starkem Schneefall am späten Nachmittag des 20. März klang der Winter bei uns aus.



Simone Maier, Andrea Gintsberger (Miss Tirol) und Simone Klausner beeindruckten die Jury. Foto: kinages.org

## Missen wieder in Kitzbühel

Misswahlen hatten in Kitzbühel langjährige Tradition. Der Laufsteg in der altherwürdigen Tenne, wo die Wahlen zur Miss Austria stattfanden, war für so manch Schöne das Sprungbrett für eine internationale Karriere. Dem Kitzbüheler Missenmacher Helmut Gruber ist es mit der Austragung der Miss-Tirol-Wahl gelungen, wieder eine Schönheits-Konkurrenz nach Kitzbühel zu bringen. Die Bühne für die jungen hübschen Damen mit dem charmanten Zahnpastalächeln stand diesmal im neu renovierten Casino. Mag der Glückstempel für die Siegerin - übrigens aus dem benachbarten Reith - als gutes Omen für eine glückliche Karriere dienen.



# Sportpark: erfolgreiche erste Saison

Bereits drei Monate nach Eröffnung kann gesagt werden: Mit dem Sportpark ist in Kitzbühel ein großer Wurf gelungen! Die Besucherzahlen und die Aktivitäten im Sportpark sprechen für sich. Die multifunktionelle Sportstätte wird nicht zuletzt durch die zentrumsnahe und verkehrsgünstige Lage bestens angenommen. Es hat sich auch gezeigt, dass die Entscheidung für den Standort an der Kasper Brücke richtig war. Besonders starken Zulauf hatten die Heimspiele der Kitzbüheler Eishockeyspieler. Verfolgten im alten Stadion am Leberberg kaum mehr als 300 Anhänger die Meisterschaftsspiele vom heimischen Eishockeyclub, so sahen den Kitzbüheler Sieg im ersten Finalspiel gegen Wattens mehr als 1.600 Zuschauer. Der Meistertitel in der Tiroler Eliteliga war danach nur mehr Formsache. Mittlerweile hat sich sogar ein eigenes Team mit ehemaligen Cracks der Kitzbüheler Eishockey-Geschichte gebildet. „Die Sportpark Legends“ gingen in ihrem ersten Spiel gegen eine kanadische Mannschaft als Sieger vom Eis. Neben den Eishockeyspielern sind die Curler ebenfalls ä-



Die „Sportpark-Legends“ siegten bereits im ersten Spiel gegen eine kanadische Mannschaft.

ßerst aktiv und konnten bereits ausgezeichnete Turniere im Sportpark veranstalten. Großen Zulauf hatten in diesem schneearmen Winter der Publikums-Eislauf und die Kletterhalle des Alpenvereins. Dass im Sportpark auch die Symbiose aus Sport und Kultur funktioniert, zeigte eindrucksvoll das von Paul Bachmann und Helmut Mühringer erstmals organisierte Musikfestival am letzten März-Wochenende. Jazz, Blues und Swing lockte auch hier viele Zuschauer an.



Vizebürgermeister und Sportreferent Ing. Gerhard Eilenberger (li.), ebenfalls bei den „Sportpark-Legends“ aktiv, bei einem Pully mit einem kanadischen Eishockey-Crack. Als „Schiedsrichter“ fungiert Sportpark-Geschäftsführer Manfred Goller.



Helmut Mühringer (Musikalischer Leiter), Jörg Seidel, Ron Williams und Paul Bachmann (Obmann Musik-Förderungsverein) beim Musikfestival im Sportpark.

Wenn die politische Auseinandersetzung keinen festen Anhaltspunkt in der Welt der Tatsachen mehr findet, sondern nur noch als Konkurrenz zwischen Meinungen, Ideologien und subjektiven Versionen der Wirklichkeit geführt wird, sind der Manipulierbarkeit des Bürgers keine Grenzen mehr gesetzt. Die Fähigkeit zu einer qualifizierten Meinungsbildung hängt daher von der Möglichkeit verlässlicher Tatsachenermittlung ab.

**Hannah Arendt,**

dt.-amerikan. Politologin (1906 - 1975)

in „Wahrheit und Lüge in der Politik“, München 1972



## Die Partnermusikschule Ligist in Kitzbühel

Vom 2. - 4. März 2007 besuchten 40 Schülerinnen und Schüler der Partnermusikschule Ligist aus der Steiermark die Landesmusikschule Kitzbühel. Das Treffen, das nach dem Jahr 2004 zum zweiten Mal stattgefunden hat, wurde für beide Schulen zu einem kulturellen und gesellschaftlichen Ereignis. Bei einem gemeinsamen Konzert konnte das hohe Ausbildungsniveau und die musikalische Bandbreite dem begeisterten Publikum näher gebracht werden. Empfangen wurden die steirischen Gäste mit Direktor Franz Schreiner beim Konzertabend vom Kulturreferenten und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.

Bevor im Cafe Praxmair zu einem gemeinsamen Volksmusikabend geladen wurde, verbrachten die Mädchen, Burschen und die Lehrpersonen der Musikschule Ligist einen gemeinsamen Skitag am Hahnenkamm. Wenn auch der Wettergott nicht mitspielte, wurde der Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Beim anschließenden Volksmusikabend stellten beide Schulen ihr Können im Bereich der echten Volksmusik unter Beweis. Nach dem rund einstündigen, von Bernd Pretenthaler bestens moderierten Abend, wurde noch bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam musiziert (und natürlich auch gefeiert!) Vor der Abreise am Sonntag trafen sich die Gäste bei einem gemütlichen Frühstück im Praxmair noch einmal mit den Lehrpersonen der Landesmusikschule Kitzbühel.

Wir hoffen, dass wir diese Partnerschaft mit Ligist in kultureller und gesellschaftlicher Basis noch lange Aufrecht erhalten



*Im Musikschulsaal fand ein gemeinsames Konzert der Musikschüler aus Kitzbühel und Ligist statt.*

ten können. Ein herzliches Dankeschöne an die Gastfamilien, allen Sponsoren sowie dem Lehrerteam für die Unterstützung und tolle Zusammenarbeit!

### Preisträgerkonzert in Kitzbühel

Das Preisträgerkonzert des österreichischen Jugendmusikwettbewerbes „Prima la musica“ findet statt am

**Samstag, 31. März 2007 um 18 Uhr  
im Konzertsaal  
der Landesmusikschule Kitzbühel**

Mit Unterstützung des Kulturreferates der Stadt Kitzbühel treten die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der beiden Landesmusikschulen St. Johann und Kitzbühel auf.

Insgesamt haben sich heuer 936 junge, besonders engagierte Musikerinnen und Musiker für den Gesamtiroler Landeswettbewerb vom 19. - 23. März 2007 in Sterzing angemeldet.

Alle Musikinteressierten sind herzlich eingeladen, die ausgewählten Teilnehmer der beiden Musikschulen bei einem musikalisch anspruchsvollem Programm zu hören.

### Tag der offenen Tür in der Landesmusikschule

Am **Samstag, 28. April 2007** findet von **14 Uhr bis 17 Uhr** in der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung ein Tag der offenen Tür statt.

Ab 14 Uhr werden unterschiedliche Instrumente vorgestellt und können im Anschluss daran ausprobiert werden. Die jeweiligen Fachlehrer stehen gerne zur Verfügung!

#### Wo?

Im Gebäude der LMS Kitzbühel und Umgebung  
Josef-Herold-Str. 10, 6370 Kitzbühel (Marienheim)

#### Möglichkeiten?

- Infos über LMS Kitzbühel und Umgebung + Fächerangebot
- Infos über den Verein zur Förderung der LMS Kitzbühel und Umgebung
- Kennenlernen der Lehrer und der vielen verschiedenen Instrumente

#### Anmeldung?

Im Zeitraum vom **2. - 31. Mai 2007**  
(31. Mai letzte Möglichkeit - Anmeldefrist)  
Tel.: 05356/64456, Fax: 05356/72414,  
E-Mail: [kitzbuehel@lms.tsn.at](mailto:kitzbuehel@lms.tsn.at)



## „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

### Der „Filzer Hansei“

(so wurde der Kitzbüheler DDr. Johannes Filzer, Weihbischof zu Salzburg, liebevoll von seinen Mitbürgern genannt)

Großes, levitiertes Hochamt in der Pfarrkirche zu Kitzbühel mit Weihbischof **Filzer**. Nicht weniger als 18 geistliche Herren feierten mit. Der **damalige Kooperator und nachmalige Religionsprofessor Johann Strasser** hatte dem Bischof beim Anziehen vor dem Altare zu assistieren. Ich habe schon einmal erwähnt, dass der Bischof einen schlechten Fuß hatte und deswegen immer mit einem Stock mit silberner Krücke ging. Jetzt sollte der alte Herr über die Stiegen zum Altar hinaufsteigen. Dabei nahm er nie den Stock zu Hilfe, sondern er stützte sich auf den jeweiligen Herrn an seiner rechten Seite. Er langte also, in Erwartung einer Stütze, nach Professor Strassers Arm. Strasser war aber mit der Gewohnheit des Bischofs nicht vertraut. Er dachte sich sogar, dass er dem Bischof zu nahe stünde und wich noch einen Schritt weiter nach rechts aus. Da schaute der Bischof irritiert zu ihm hinüber und brummte laut und deutlich: „Jetzt heb` scho her dein Pratz`n!“

Und ein andermal sollte ein Kollege von Professor Strasser dem Bischof dessen Mütze auf den Kopf setzen. In der Fachsprache: die Mitra. Das ist aber ein nicht sehr beliebtes Amt.

Im Gegenteil: gefürchtet. Und zwar von Diakon und Bischof gleichermaßen. Auf zu vieles ist dabei zu achten: Auf keinen Fall darf das kleine, rote, runde „Bischofsskappei“ verschoben werden. Und schon gar nicht herunterfallen! Es muss genau unter der Mitra bleiben. Weiters müssen die beiden Bänder an der Mitra hinten unverdreht über die Schultern des Bischofs zu hängen kommen, und schließlich muss die Mitra nicht zu fest, aber auch nicht zu locker auf dem Kopfe sitzen. Sie sollte so aufgesetzt werden, dass es dem Bischof angenehm und sicher vorkommt und ihn doch noch nicht drückt.

Der Kollege von Professor Strasser war zu pessimistisch. Er dachte sich, besser ein bisschen zu fest, als die Mitra fällt herunter. Er drückte an und sogleich äußerte der „Filzer Hansei“ sein unverblümtes Missfallen, indem er laut und deutlich sagte: „Au weh! Sei nit a so griappisch!“

Für die geistlichen Herren am Altar und die ersten Stuhlreihen mit Gläubigen blieb der Rest des Gottesdienstes ein mehr oder weniger erfolgreicher Kampf gegen das Lachen.

Einmal waren große Osterfeierlichkeiten im Salzburger Dom. Ostern, ein bewegliches Fest, war sehr früh in die Jahreszeit gefallen. Es war also noch entsprechend kalt im Dom. Bischof Filzer saß unmutig neben dem Erzbischof und hoffte, dass der „Sermon“ nach zwei Stunden endlich zu Ende gehen möge. Ihm war es von Anfang an unbehaglich gewesen. Als es aber schon gut in die dritte Stunde ging und der Schluss noch immer in weiter Ferne lag, wurde der hohe Herr unwirsch, er stieß mit seinem Gehstock auf den Boden und teilte seiner Umgebung mit: „Lasst`s mi aus ! Mir is iatz z`kalt! I geh hoam!“



Zur Stadtgeschichte dieses Foto von der Glockenweihe in Kitzbühel 1953. Es zeigt Weihbischof DDr. Johannes Filzer (mit Mitra) links neben ihm der in der Geschichte ebenfalls erwähnte Johann Strasser, damals Kooperator in Kitzbühel und nachmalig viele Jahre Religionsprofessor in St. Johann i.T. und Kirchenrektor der Filial- und ehemaligen Spitalkirche St. Nikolaus in der Weitau. Rechts neben dem Bischof der bis heute unvergessene Stadtpfarrer Joseph Schmid. Filzer und Schmid waren beide Ehrenbürger der Stadt Kitzbühel und starben im Abstand weniger Wochen im Sommer 1962.



# Ein Blick zurück

Der allzu frühe, unerwartete Tod des Kitzbüheler Feuerwehr-Urgesteins **Hans Rothbacher** im Jänner lenkt den Blick um **35 Jahre zurück auf das Jahr 1972**.

Dieses stand im Zeichen vielfältiger Feierlichkeiten zum damaligen Jubiläum „**100 Jahre Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kitzbühel**“.

1872 hatten 48 Männer aus den Reihen des Turnvereins Kitzbühel den Beschluss gefasst, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Erster Kommandant war der damalige Bürgermeister Josef Pirchl, dem auch um die Streckenführung der Eisenbahnlinie durchs Brixental über Kitzbühel bleibende Verdienste zukommen. An ihn erinnert eine Tafel an sei-

nem Wohnhaus Josef-Pirchl-Straße 4 (siehe hierzu Stadtzeitung November 2001). Seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt

Kitzbühel wirkten als Kommandanten Josef Pirchl (1872-1894), Franz Reisch (1894-1897), Anton Rothbacher (1897-1908), Johann Grünwald (1908-1912), Anton Rothbacher (1912-1927), Alois Wimmer (1927-1935), Josef Werner (1935-1939), Franz Straßhofer (1939), Hans Hechen-

berger (1939-1953), Peter Wieser (1953-1968), Stefan Brunner (1968-1973), Hans Rothbacher (1973-1977), Herbert Monitzer (1977-1987), Helmut Raber (1987-1993), Roman Swidrak (1993-1998), Hubert Ritter (1998-2001) und Alois Schmidinger (ab 2001).



*Das Jubiläum 1972 begann mit den Landes-Feuerwehr-Skiwettkämpfen in Kitzbühel, im Bild der damalige Bürgermeister Hermann Reisch bei der Preisverteilung, links von ihm Mitglieder der Stadtmusik, rechts sind an den Feuerwehruniformen erkennbar Hans Rothbacher und Stefan Brunner.*



*Große Faschingsumzüge gab es früher am Faschingssonntag in Kitzbühel. 1972 dominierte auch dieses Ereignis die Stadtfeuerwehr. Im Bild Hans Rothbacher als „Che Guevara“.*



*Als Geschenk an die jubelnde Wehr stifteten Stadtgemeinde und Sparkasse der Stadt Kitzbühel ein Tanklöschfahrzeug samt Kommandowagen.*



*Der damalige Direktor der Sparkasse der Stadt Kitzbühel Willi Kindl bei seiner Festansprache, links neben ihm Michael Horn, rechts der damalige Feuerwehrkommandant Stefan Brunner mit Fahnenpatin Frieda Hechenberger.*



*Festakt am Feuerwehrplatz, ganz links Hans Rothbacher.*



*Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kitzbühel nach einem Florianikirchgang in den 60er Jahren, an der Spitze der schneidige Fähnrich Hans Rothbacher.*



Sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



## Kinder und Schülerbetreuungen während der schulfreien Zeiten

Während schulfreie Tage und Ferienzeiten für die Schüler und Schülerinnen zumeist gerne angenommen und genossen werden, bedeuten diese Tage für Eltern oft Probleme.

Die Kinder und Schülerbetreuungseinrichtungen des Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg wissen um diese Schwierigkeiten und haben daher die Kinderspielgruppe „Sonnenschein“ für die Kleinen wie auch den Schülerhort geöffnet.

Während der großen Ferien im Sommer finden wieder die beliebten „Spiel mit mir Wochen“ statt, sodass eine Ganzjahresbetreuung gegeben ist.

## Moderne Medien im Hort

Computer, Handy, Fernseher,... und all die anderen modernen Medien sind für Kinder und Jugendliche nicht mehr weg zu denken. Anstatt aber darüber zu schimpfen, wie schlecht und ungesund und so weiter alle diese „Dinge“ sind, haben die Betreuer und die Schüler und Schülerinnen dieses Thema im Hort bewusst aufgegriffen.

Beliebtheit sollte kein Maßstab für die Wahl von Politikern sein. Wenn es auf die Popularität ankäme, säßen Donald Duck und die Muppets längst im Senat.

*Orson Welles*

Am Beispiel der Trickfilme wurde über die Person Walt Disney gesprochen, die Traumfabrik Hollywood genauer unter die Lupe genommen.

Der Computer wurde als Arbeitsgerät und als Unterstützung für verschiedene Anlässe bezeichnet und erkannt anstelle eines bloßen Unterhaltungsmediums.

Auf verschiedenste Art und Weise, Spielen, Rätsel, Dokumentationen,... hat sich der Hort diesem Thema ca. vier Wochen gewidmet.

Auch das „Fernsehen“ wurde einer kritischen Überprüfung unterzogen. Da lernen aber ohne Spaß nicht gut funktioniert, wurde eine Oskarpreisverleihung inszeniert. Wie auch in Los Angeles wurden zu 6 Kategorien Schüler nominiert. Die Sieger bekamen anstelle eines goldenen Oscars einen goldenen Schokoladehasen. Die Schüler und Betreuer waren festlich gekleidet und anschließend wurde zu einer prunkvollen Jause und einer tollen Party geladen.

Das Thema fand großen Anklang und die Erlebnisse dieser Zeit bleiben sicher noch länger in Erinnerung.

The Oskar goes to...



„Oscar-Verleihung“ im Schülerhort des Sozialsprengels.

### REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

## Kindergartenanmeldung

Geburtsjahre 2001, 2002, 2003 und 2004 bis 31.8.:

### Städtischer Kindergarten Marienheim

Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014  
Donnerstag, 12. April 2007, 14 bis 16.30 Uhr

### Städtischer Kindergarten Voglfeld

Im Gries 13, Tel. 73254  
Freitag, 13. April 2007, 14 bis 17 Uhr

Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung für den Kindergartenbus.

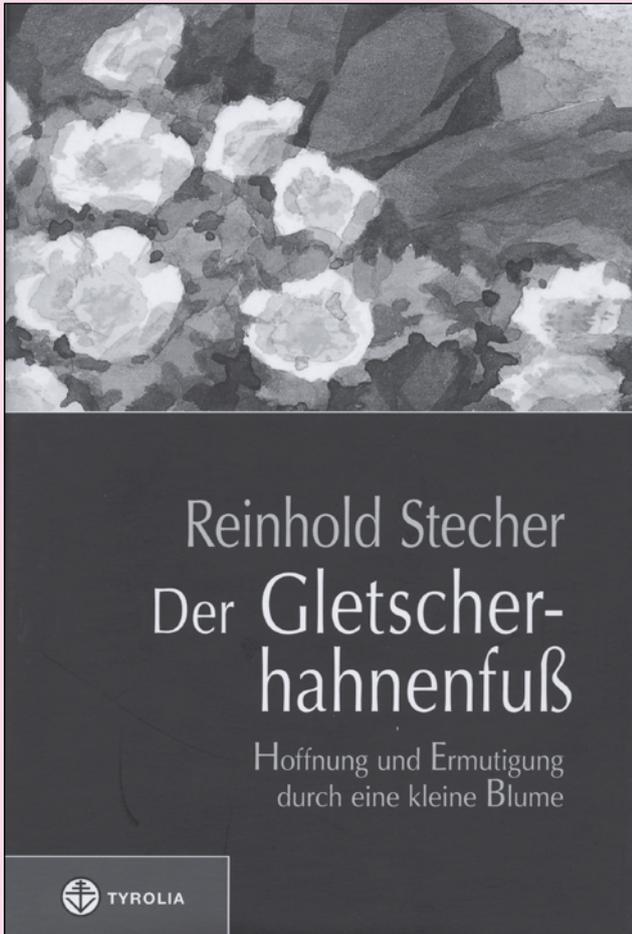
**Beim Einschreibe- und Schnuppernachmittag sind die Kinder persönlich vorzustellen.**

**Für die Anmeldung mitzubringen: Geburtsurkunde des Kindes sowie Hausschuhe**

Die Einschreibtermine sind verbindlich, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Nähere Informationen und die Sprengelteilung entnehmen Sie bitte der amtlichen Mitteilung, die Sie per Post erhalten.

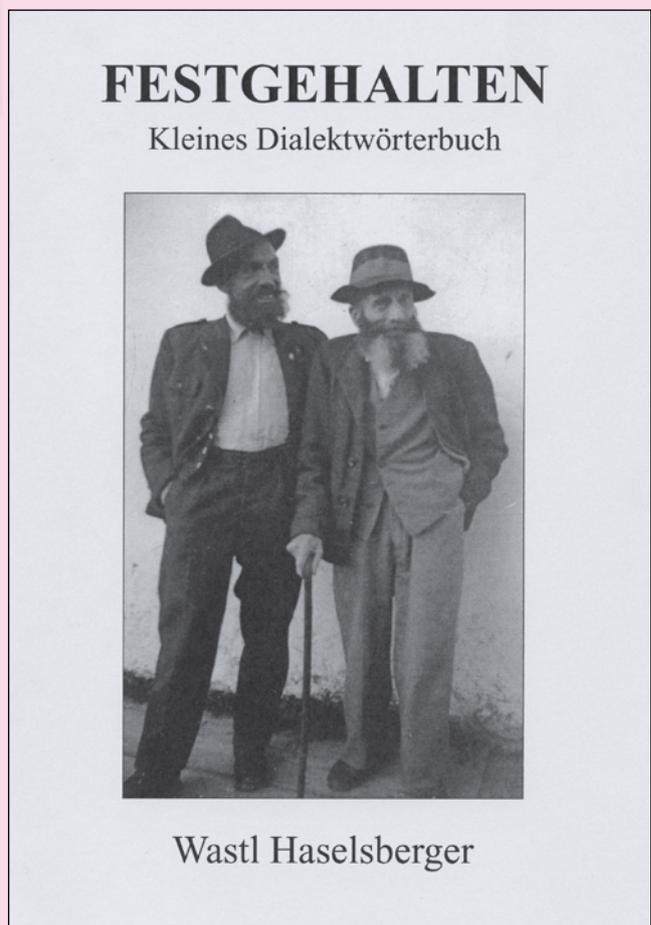
## Redewettbewerb

Auch heuer organisiert der Sozial- und Gesundheitssprengel wieder gemeinsam, mit dem JUFF Jugendreferat einen Redewettbewerb. Am 19. April ab 19 Uhr werden junge Leute aus verschiedenen Schulen ihre Redekunst zu verschiedenen Themen vor hoffentlich großem interessiertem Publikum zeigen. Die Veranstaltung findet im großen Saal der Landesmusikschule Kitzbühel statt. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.



Das Büchlein passt vom Thema her in die Osterzeit. Die unglaubliche Vitalität dieser ein biologisches Wunder darstellenden Höhenpflanze nimmt der Autor zum Anlass für den Aufruf, in einem schwierigen und mitunter deprimierenden Großklima ein Kleinklima der Hoffnung und Ermutigung zu schaffen. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** zum Preis von € 17,90 erhältlich.

Dieses kleine Buch widmet sich der unverzichtbaren Aufgabe, das Kulturgut Dialekt weiterzugeben. Neben anderen traditionellen Strukturen ist besonders die Mundart durch die Medienflut bedroht, diese führt schleichend zu einer Einheitssprache. Dieses Büchlein setzt ein Zeichen zur Notwendigkeit der Erhaltung des Dialekts als Teil einheimischer Identität. Aufgeschrieben sind zahlreiche Ausdrücke aus der Region rund um den Wilden Kaiser, somit zwischen Kitzbühel und Kufstein. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** erhältlich und kostet € 14.





## Partnerstadt Yamagata: reger Kontakt

Im Jahr 1963 ist die Stadt Kitzbühel mit der japanischen Stadt Yamagata eine Städtepartnerschaft eingegangen. Trotz der enormen Entfernung konnte der Kontakt in den vergangenen Jahrzehnten aufrecht erhalten bleiben. Erst kürzlich stattete eine Delegation aus dem Japanischen Wintersportort der Stadtführung einen Besuch ab. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Stadträtin Gertraud Rief und Gemeinderätin Hedwig Haidegger empfing die Besucher im Rathausaal, wo es auch zu einem regen Austausch von Gastgeschenken kam. Besonders begeistert zeigten sich die Gäste von einem gemeinsamen Ausflug auf den Hahnenkamm.



Die japanischen Besucher am Hahnenkamm neben dem Starthaus zur Streif-Rennstrecke. Im Bild von links: Takemi Yamamoto, Nobukatsu Sato, Shigeya Okazaki (Vize-Präsident Yamagata-Kitzbühel Club) und Yoshimasa Katsuragi.

Für regen Kontakt aus Kitzbüheler Sicht sorgt Dr. Edgar Ganster, der in seiner Funktion als Technischer Delegierter für den Bereich Damenskisprung auch heuer wieder in Yamagata weilte. In Zao, einem Vorort von Yamagata, finden alljährlich Damenskisprung-Veranstaltungen statt. Im nächsten Jahr wird dort am 8. und 9. März das Finale im Kontinental-Cup ausgetragen. Im Bild abgebildet ist Edgar Ganster, seine Ehefrau Dagmar sowie Yamagatas Bürgermeister Akio Ichikawa mit Gattin.





## Maria Hofer: Totentanz auf CD

Wie bereits in der Stadtzeitung vom Februar dieses Jahres berichtet, konnte auf Betreiben der Stadt Kitzbühel ein Tonträger (CD) mit Werken der bedeutenden Komponistin und Organistin Maria Hofer produziert werden. Nachstehend eine Kurzbesprechung von **Mag. Heinrich Gattermeyer**:

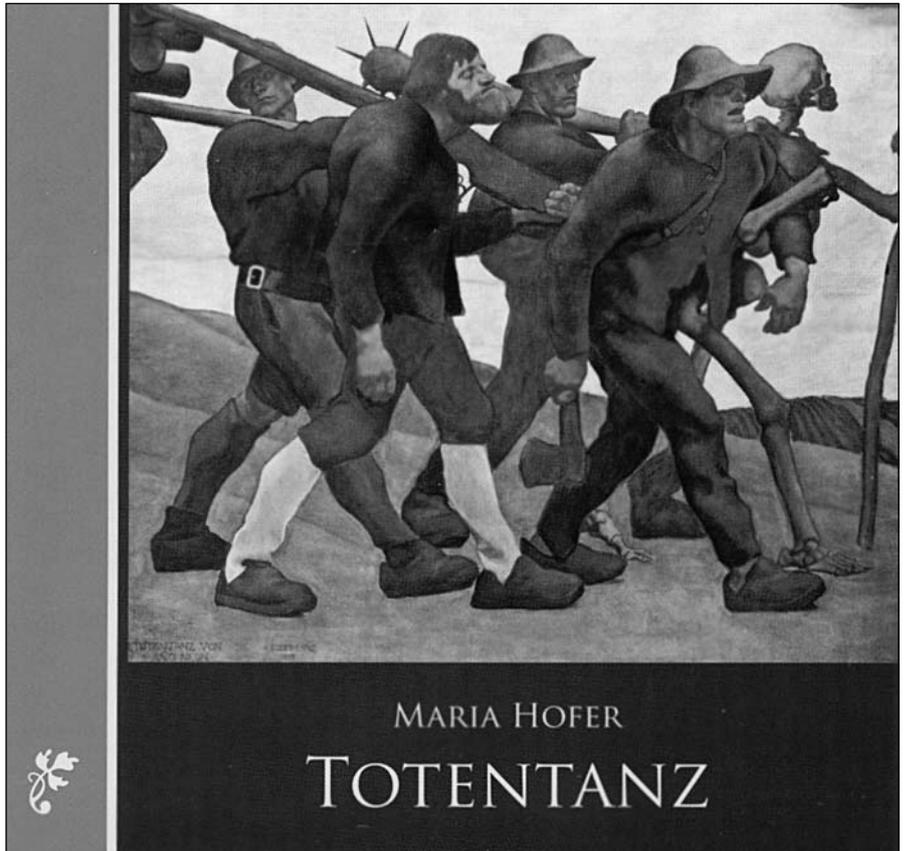
Maria Hofer ist unter den österreichischen Komponistinnen durchaus geschätzt (siehe Lexikon: „Komponisten in Österreich“). Die vorliegende CD bringt einen Querschnitt durch ihr vielseitiges kompositorisches Wirken.

Der „Totentanz“ ist zweifellos ein exzellentes Orchesterwerk, stark im Ausdruck und verrät überdies eine profunde Beherrschung der Instrumentation. Mit diesem Werk reiht sich Maria Hofer durchaus in die Reihe der namhaften österreichischen Komponistinnen ein.

Die übrigen produzierten Werke zeigen die Beherrschung mehrerer Stilformen, wobei die Toccata für Orgel dem „Totentanz“ am meisten wesensverwandt ist.

Die Interpretation des „Totentanzes“ durch Dirigent Bernhard Sieberer weist ihn als vorzüglichen Gestalter einer Partitur aus.

Die Legenden im Beiheft von Mag. Corinna Oesch, Hugo Bonatti und Bernhard Sieberer sind wichtige Beiträge zum Curriculum von Maria Hofer. Sie war zwar gebürtige Niederösterreicherin (Amstetten), prominente Wienerin, aber immerhin hat sie als Organistin in der Stadtpfarrkirche Kitzbühel viele Gottesdienste gestaltet, hier Jahrzehnte gelebt und fand daselbst ihre letzte Ruhestätte. Dass die Kosten für diese CD aufgebracht wurden, präsentiert



die Stadt Kitzbühel als verantwortungsbewussten Mäzen der heimischen Kulturszene.

*Mag. Heinrich Gattermeyer* ist em. Professor der Musikuniversität Wien, war 30 Jahre Leiter einer Kompositionsklasse, Juror bei Kompositionswettbewerben, Präsident der AKM und des Österreichischen Komponistenbundes.

## Dank für 30 Jahre Seniorenvorstellung

Zwei Sondervorstellungen der Heimatbühne Kitzbühel für die Senioren sind eine solche Selbstverständlichkeit geworden, dass kaum mehr festzustellen ist, wann diese Serie begonnen hat.

Der Seniorenbund lud nach beiläufig 30 Jahren die Aktiven der Heimatbühne zu einem gemütlichen Beisammensein mit einem Abendessen zum Eggerwirt ein. Gäste des Seniorenbundes waren nicht nur die Spielerinnen und Spieler, sondern selbstverständlich auch alle, die hinter der Bühne zum reibungslosen Ablauf der Vor-

stellungen beitragen.

Obfrau Cory Priglinger dankte für die anhaltende Bereitschaft der Heimatbühne, regelmäßig Unterhaltung und Abwechslung für die ältere Generation zu bieten. Eingeführt wurde die Gratisaufführung unter dem Langzeitobmann Stefan Ritter, sein Nachfolger, Ing. Georg Ritter setzt mit dem vollen Einverständnis aller Mitglieder die liebgewordene Aufgabe fort und sicherte das auch für die Zukunft zu.

„Erfunden“ hat die Sondervorstellung Dir. Leo Tschurtschenthaler, der lang-



*Ing. Georg Ritter (li.), Cory Priglinger und Stefan Ritter.*

jährige engagierte Organisator pfarrlicher Seniorenanstaltungen. Der umsichtige Seniorenbundobmann Josef Baldassi erweiterte das Programm und so gibt es seit

vielen Jahren zwei Nachmittagsvorstellungen pro Jahr. Zu den durchwegs bestens besuchten Vorstellungen ladet der Seniorenbund alle älteren Mitbürger ein.



# April = Ostermonat



## Mit der Natur leben im April

### Naturerscheinungen im Erstfrühling

Pro Tag rückt der Frühling unaufhaltsam und unbeindruckt von Wettervorhersagen um ungefähr 30 km von Südwest nach Nordost vor. Als Bergsteiger klettert er pro Tag um ca. 20 Höhenmeter zu den höchsten Bergbauern und den Almen hinauf. Ende Juni hat er dann die höchsten Spitzen erreicht.

- Forsythie blüht:.....
- Buschwindröschen blüht:.....
- Himmelschlüssel blüht:.....
- Krokus blüht:.....
- Marille (Spalier) blüht:.....
- Schlehdorn blüht:.....
- Birke grünt:.....
- Lärche treibt aus:.....
- Roskastanie Blattentfaltung:.....
- Süßkirsche blüht:.....
- Löwenzahn blüht:.....
- Eiche grünt:.....
- Birne blüht:.....
- Sommerhafer Aussaat:.....
- Sommergerste Aussaat:.....
- Zitronenfalter:.....
- Schwalbe:.....
- 1. Kuckucksruf:.....
- Marienkäfer:.....
- Igel aus dem Winterquartier:.....

Für Ergänzungen:.....

### Wettererscheinungen

Alle wahren GartlerInnen können es kaum noch erwarten, mit den ersten Arbeiten zu beginnen. Aber Vorsicht beim Säen und Setzen. Es ist noch früh genug. Die Alten wussten es, dass sich die Natur nicht zwingen lässt:

*Setzt du mich im April,  
komme ich wenn ich will;  
setzt du mich aber im Mai,  
komm ich glei(ch).*



## Inspektion der Landesmusikschule



Der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung wurde vom Land Tirol ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt.

Die kürzlich durchgeführte turnusmäßige Inspektion der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung durch das Land Tirol konnte erfreulicherweise ein positives Ergebnis zeitigen, Beanstandungen gab es keine. Nachstehend auszugsweise einige Passagen aus dem Inspektionsbericht.

Die Entwicklung der räumlichen Situation kann speziell am Standort Kitzbühel als sehr positiv bewertet werden. Durch eigene Räumlichkeiten, insbesondere durch den Bau eines Vorspielsaales, wurde neben besseren Bedingungen für einen zeitgemäßen und professionellen Musikunterricht eine eigene und von außen erkennbare Identität der Landesmusikschule geschaffen. Die Renovierung der Unterrichts-räumlichkeiten im Marienheim steht laut Auskunft des **Musikschulleiters Mag. Peter Gasteiger** noch bevor und soll bis zum Musikschuljubiläum im Jahr 2010 abgeschlossen sein.

An der Landesmusikschule Kitzbühel werden im 2. Semester 2006/2007 in Summe 749 Musikschüler im Rah-

men von 16,4 Dienstposten unterrichtet. Dies entspricht einem Schnitt von 45,6 Schüler pro Dienstposten. Der landesweite Durchschnitt im aktuellen Semester beträgt 44 Schüler pro Dienstposten. Umfangreiche Maßnahmen in Form einer fächerbezogenen Dienstpostenplanung zur Verbesserung der Dienstpostenauslastung der Landesmusikschule Kitzbühel wurden seit der letzten Inspektion im Jahr 2002 erfolgreich vom Leiter umgesetzt.

Abschließend kann festgehalten werden, dass es an der Landesmusikschule Kitzbühel in den letzten fünf Jahren eine sehr positive Entwicklung in vielen organisatorischen und fachlichen Bereichen gegeben hat. Sämtliche Anregungen und Anweisungen aus dem Inspektionsbericht aus dem Jahr 2002 wurden vom Leiter umfassend aufgearbeitet. Die Landesmusikschule Kitzbühel wird sehr umsichtig geführt und die Aufgaben eines Dienststellenleiters werden von Musikschulleiter Mag. Peter Gasteiger in einem sehr umfangreichen Maße wahrgenommen.



## Erfolgreiche Teilnahme bei Jugendmusikwettbewerb „Prima la Musica“

Insgesamt haben sich heuer 936 junge besonders engagierte Musikerinnen und Musiker für den Gesamtiroler Landeswettbewerb vom 19. – 23. März in Sterzing für diesen freundschaftlich, musikalischen „Wettstreit“ angemeldet.

Auch die Landesmusikschule Kitzbühel konnte heuer mit 17 sorgfältig ausgewählten SchülerInnen äußerst erfolgreich teilnehmen.

Ein Solist und ein Ensemble werden die Musikschule beim nächst höheren Wettbewerb dem Bundeswettbewerb in St. Pölten vertreten. Folgende Ergebnisse konnten erzielt werden:

### Einen 1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg und Weiterleitung zum Bundeswettbewerb:

Maria Schablitzky aus Reith mit Gitarre (Klasse Gabi Meikl) in der Kategorie Kammermusik-Zupfinstrumente, zusammen mit Anna Horngacher aus Scheffau mit Hackbrett (Klasse Daniela Schablitzky, LMS Söllandl). Andreas Mader aus Jochberg, Kategorie Solist mit Saxophon (Klasse Mag. Peter Gasteiger)

### Ein 1. Preis mit sehr gutem Erfolg:

Andrea Markl aus Jochberg, Kategorie Solist mit Querflöte (Klasse Johannes Gasteiger). Maria Schablitzky aus Reith, Kategorie Solist mit Querflöte (Klasse Barbara Nöckler). Martin Hagleitner aus Kirchberg, Kategorie Solist mit Posaune (Klasse Anton Mitterer). Robert Jöchel aus Reith; Kategorie Solist mit Posaune (Klasse Anton Mitterer).



Maria Schablitzky, Anna Horngacher und Andreas Mader (von links) haben sich für den Bundeswettbewerb in St. Pölten qualifiziert.

### Einen 2. Preis mit gutem Erfolg:

Andreas Nöckler aus Kirchberg, Kategorie Solist mit Flügelhorn (Klasse Manfred Opperer). Florian Klingler aus Kirchberg, Kategorie Solist mit Waldhorn (Klasse Hannes Hasenauer), Nina Allmoslechner aus Reith in der Kategorie Kammermusik-Zupfinstrumente, zusammen mit Alexandra Meyer aus Jochberg, Stephanie Fuchs aus Reith, Andreas Nöckler aus Kirchberg, alle mit dem Hackbrett (Klassen Daniela Schablitzky und Stefan Brandstätter).

### Einen 3. Preis mit gutem Erfolg:

Markus Daxer aus Aschau, Kategorie Solist mit Waldhorn (Klasse Hannes Hasenauer).

### Als Begleitung mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen:

Seraphina Überall aus Kitz-

bühel mit Klavier (Klasse Alan Montecillo). Joy Marie Gutierrez aus Kitzbühel mit Klavier (Klasse Alan Montecillo).

Wir gratulieren den TeilnehmerInnen und deren Lehrpersonen zu den hervorragenden Leistungen und dem unermüdlichen Engagement. Ein herzlicher Dank gilt auch den Eltern ohne deren Unterstützung eine solche Wettbewerbsteilnahme nicht

möglich wäre.

Das Preisträgerkonzert des österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima la musica“ findet heuer am Samstag, 31. März 2007 um 18 Uhr im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel statt. Mit Unterstützung des Kulturreferates der Stadt Kitzbühel treten die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der beiden Landesmusikschulen St. Johann und Kitzbühel auf.

Demokratie ist zur Scheindemokratie verkommen. Das international operierende Kapital - Stichwort Globalisierung - hält sich an keine Grenzen, keine Rechtsform außer an die seiner Winkeladvokaten, zahlt kaum noch Steuern, beherrscht die Politik. Das Kapital kauft sich Parteien, die angeblichen Säulen unserer Demokratie, macht sie gefügig und erpressbar ...

*Wolfgang Hingst,  
Historiker und Publizist*



## Mülltrennung am Friedhof

Jetzt sind wieder viele Grabbesitzer dabei, ihre Gräber für das Frühjahr herzurichten.

Umweltbewusstes Denken und Handeln wird immer wichtiger. Dies betrifft auch den anfallenden Müll am Bergfriedhof Kitzbühel. Die Friedhofsverwaltung ersucht sämtliche Friedhofsbesucher, die vorgeschriebene Mülltrennung gewissenhaft durchzuführen.

Für die Trennung in kompostierbare (organische) und nicht kompostierbare Abfälle wurden verschiedene Behälter aufgestellt. Der **grüne Behälter ist für den Bioabfall** und der **graue Behälter für den Restmüll** vorgesehen.

In den **Biomülleimer** gehören nur organische Abfälle wie Pflanzen, Zweige, Nadelgehölze oder sonstige Grünabfälle. Bitte werfen Sie nur verrottbare Materialien in diese Tonne. Gestecke sollten von Draht, Plastik etc. befreit werden, da diese Störstoffe nicht kompostiert werden können. Die Aus-sortierung der Störstoffe muss händisch erfolgen und ist daher mit **enormen Mehrkosten** verbunden.

In den Restmülleimer gehören nur Abfälle wie Kerzen, Blumentöpfe, verschmutztes Papier etc. die nicht wiederverwertet werden können. Wertstoffe wie Glas, Kunststoffe, Papier oder Alu sind beim Recyclinghof Kitzbühel kostenlos zu entsorgen.

**Nur bei sorgfältiger Trennung kann die bisherige Grabgebühren auch weiterhin so niedrig gehalten werden. Die Entsorgungskosten für 1 m<sup>3</sup> Bioabfall betragen derzeit € 9,- und für den Restmüll pro Tonne € 200,-.**

Nutzen Sie die jeweiligen Abfallbehälter wirklich nur für die am Friedhof anfallenden Abfälle. Eine Entsorgung privater Abfälle ist nicht erlaubt!!!

## Anregungen zur Abfallvermeidung

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für den Friedhof nach Möglichkeit für Waren, die aus kompostierfähigen und wiederverwertbaren Stoffen bestehen, wie z.B.:

- Blumentöpfe aus Pappe
- Echte Blumen anstatt Blumen aus Kunststoff
- Glasgrablichter für die es Nachfüllpackungen gibt
- Kränze und Buketts aus verrottbarem Material

Die Friedhofsverwaltung bedankt sich für Ihre Mitarbeit und hofft, dass die vorgesehenen Maßnahmen mit Ihrer Unterstützung ein Beitrag zum Umweltschutz und in der Folge auch zur Senkung der Abfallgebühren sind.

**Hinweis: Auf der Deponie Jochbergwald können ab sofort keine biogenen Abfälle mehr angenommen werden. Bitte diese zur Kompostieranlage Filzen bringen!**

Der Winter ist endgültig vorbei. Die Wiesen werden langsam grün, Bäume und Sträucher treiben bereits aus oder blühen sogar schon. Jetzt beginnt auch die Arbeit im Hausgarten und mancher Hobbygärtner wird bedauerlicherweise um eine schmerzvolle Erfahrung reicher werden.

Etwa 17.000 Personen erleiden jährlich einen Unfall bei der Gartenarbeit. Dabei handelt es sich keinesfalls um harmlose Bagatelunfälle. Prellungen, Knochenbrüche, Schnittverletzungen und Stichwunden sind die häufigsten Verletzungsarten. Für 10 % der Verletzten bedeutet dies sogar eine mehr als dreiwöchige Arbeitsunfähigkeit. Im heurigen Gartenjahr sollen Sie einige Sicherheitsratschläge stets begleiten:

### Halten Sie Ordnung!

Werkzeuge wie Haue, Rechen, Harke u.a. nicht achtlos zur Seite legen – zu leicht könnte man selber oder eine andere Person drüberfallen oder draufsteigen.

### Verwenden Sie qualitativ hochwertige Geräte!

Rasenmäher und Gartenhäcksler weisen ein recht unterschiedliches Sicherheitsniveau auf. Lassen Sie sich also beim Kauf ausführlich beraten und beachten Sie vor allem die Betriebsanleitung des Gerätes. Die Hauptunfallgefahr liegt nämlich in der leichtsinnigen Handhabung.

### Tragen Sie zweckmäßige Arbeitskleidung!

Die Wahl der Oberbekleidung und des Schuhwerkes soll nicht nur nach Bequemlichkeit getroffen werden sondern möglichen Unfallursachen (Ausrutschen, Hängenbleiben) entgegenwirken.

### Verzichten Sie auf Chemikalien!

Diese bedeuten nicht nur ein Gesundheitsrisiko – vor allem bei unsachgemäßer Anwendung – sondern gefährden auch viele Nützlinge in Ihrem Garten.

### Vorsicht bei der Obsternte!

Jeder 10. Gartenunfall ist ein Sturz von der Leiter. Verwenden Sie daher nur einwandfreie Leitern und treffen Sie Vorkehrungen gegen Umkippen und Wegrutschen.

### UND NOCH EINS!

Denken Sie an Ihre Kleinkinder! Entfernen Sie giftige Pflanzen aus Haus und Garten – auch wenn sie noch so schön blühen (Maiglöckchen, Fingerhut, Eisenhut u.v.a.m.).

### REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

## Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **5. April 2007** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 möglich.



Ortsbauernschaft      Bäuerinnen      Jungbauernschaft

Trotz des warmen Winters möchten wir noch eine Veranstaltung auf dem Eis machen:

### Einladung

zur Besichtigung des neuen **Sportparks**  
am **Dienstag, 3. April 2007, 19.30 Uhr**

Anschließend, **ca. 20 Uhr, Eisstockschießen**  
mit gemütlichem Beisammensein im „Auszeit“

Die Führung übernehmen Bürgermeister Dr. Klaus  
Winkler und Sportpark-Chef Manfred Goller.



## Ausstellung im Krankenhaus

Am **Freitag, dem 13. April 2007** findet um **19 Uhr** die Vernissage zur Ausstellung der **St. Johanner Künstlerin Elisabeth Ebermayer** im Kitzbüheler Krankenhaus statt. Die Veranstaltung ist ein Teil der „Ausstellungsserie Kitzbüheler Künstler 2007“. Die Veranstalter, die Krankenhaus Kitzbühel GmbH und der Verein Kitzbühel Aktiv, Kitzbühel's ältester und größter Künstlerverein, freuen sich auf Ihren Besuch. Die Ausstellung kann bis **30. Juni 2007** täglich von **7 Uhr bis 19 Uhr** besichtigt werden.

Der Lions Club Kitzbühel präsentiert

**Helmut A. Gansterer:**

# Neu-Gier und Lust an Veränderung

Die innere Natur der Sieger

am **Freitag, 20. April 2007,**  
**19.30 Uhr,** im Hotel Rasmushof in Kitzbühel,  
Hermann-Reisch-Saal

Kartenvorverkauf in allen Bankstellen der Raiffeisenbank Kitzbühel. Eintritt: € 12,-, Jugendliche bis 18 Jahre € 7,-

*Helmut A. Gansterer ist seit 30 Jahren Journalist in Europa, Asien und USA und auch Herausgeber des Wirtschaftsmagazins „Trend“. Sein Spezialinteresse gilt der Erfolgspsychologie. Er kennt viele, teils weltberühmte Führungskräfte persönlich. In diesem Biotop wuchsen die Erfolgs-Tipps von Helmut A. Gansterer. Er gibt sie in seinem Vortrag weiter. Sie nützen Männern und Frauen aller Altersklassen: den jugendlichen Aufsteigern und ambitionierten Erwachsenen.*

*Im Anschluss an den Vortrag findet eine Signierstunde seines Buches „Good News“ statt, das vor Ort käuflich erworben werden kann. Der Autor spendet einen Teil des Verkaufserlöses für karitative Zwecke des Lionsclub Kitzbühel.*

Die Ortsbauernschaft Kitzbühel und die Bäuerinnen laden ein zu einem

### Kochkurs mit Marcel Kropf

Bauer, Metzger, Ernährungstrainer, Gesundheitsberater  
**Zum Thema: Gesunde Ernährung  
mit Fleisch in der Vollwertküche**

Was bedeutet Vollwert für Ihr Leben?

Wann ist Fleisch als Vollwert zu betrachten, was isst man dazu?

In diesem Kurs wird mit ausgelösten Stücken das Braten, Kochen, Grillen, Garen, die gesunde Ernährung mit Fleisch und Vollwert gezeigt.

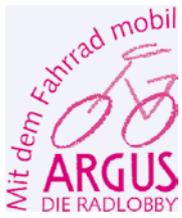
**Wann:** Samstag, 21. April 2007  
**Wo:** Sportpark Kitzbühel - 1. Stock  
**Beginn:** 10 Uhr  
**Dauer:** ca. 6 Stunden  
**Kosten:** 15 Euro p. P. inkl. Kostproben

Anmeldung ab sofort bei Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer, Telefon: 05356/73901.

Achtung - begrenzte Teilnehmerzahl!



# Radfahren mit Licht – Sicher und sichtbar bei Nacht!



Radfahrer sind bei Dunkelheit überdurchschnittlich oft in Unfälle verwickelt.

Trotzdem ist nur jeder zweite Radfahrer vorschriftsmäßig beleuchtet bei Dunkelheit unterwegs. ARGUS und VCÖ bauen daher die erfolgreiche Aktion „Radfahren mit Licht“ weiter aus und erhöhen

damit die Verkehrssicherheit der Radfahrer.

Die Gemeinde Kitzbühel unterstützt die Aktion im Zuge ihres Radschwerpunktes.

Auch heuer wieder nahmen ARGUS und VCÖ die „unsichtbaren“ Radfahrer genau unter die Lupe: Aufgrund der milden Witterung in diesem Winter waren bereits Mitte Februar überdurchschnittlich viele Radfahrer unterwegs - doch leider oft mangelhaft oder gar nicht beleuchtet. Zählungen belegen, dass nur jeder zweite Radfahrer bei Dunkelheit vorschriftsmäßig beleuchtet ist. Besonders alarmierend sind die Zahlen bei Mountainbikes. „2 von 3 RadfahrerInnen mit einem Mountainbike sind bei Dunkelheit nicht oder nicht ausreichend beleuchtet unterwegs“, verdeutlicht Peter Erler vom VCÖ, das Gefahrenpotential der RadfahrerInnen, „und dies obwohl jeder fünfte Radunfall bei schlechten Lichtverhältnissen passiert.“

Die Vereine ARGUS (Arbeitsgemeinschaft umweltfreundlicher Stadtverkehr) und VCÖ (Verkehrsclub Österreich) führen daher auch heuer wieder im April die erfolgreiche Verkehrssicherheitsaktion „Radfahren mit Licht - Sichtbar bei Nacht!“ durch.



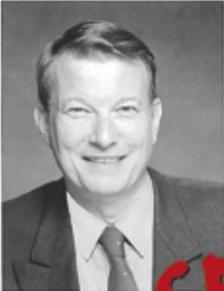
„10 Tiroler Gemeinden von Reutte bis Lienz und 31 Tiroler Fahrradhändler nehmen als Partner teil. Dadurch können wir tirolweit unter anderem 18 Radwerkstätten für kostenlose, kleine Lichtreparaturen, 4.000 Speichenreflektoren und 10%-Lichtgutscheine anbieten.“, konkretisiert Martina Abraham von ARGUS Tirol, das Basispaket der Aktion „Radfahren mit Licht“. Darüber hinaus wird es heuer ein Gewinnspiel (Hauptpreis: ein Marken-Trekkingbike) geben.

## Gratiswerkstätten

Bei der Kitzbüheler Gratiswerkstatt Radsport Stanger besteht am **20. April 2007** die Möglichkeit, sich kleine Lichtreparaturen sofort und kostenlos durch einen Fachbetrieb durchführen zu lassen.

## Speichenreflektoren

Im Zuge der Gratiswerkstätten werden Speichenreflektoren vor Ort kostenlos ergänzt. Diese erhöhen wesentlich die Sichtbarkeit und damit die Sicherheit bei Dunkelheit im Kreuzungsbereich.



volks  
anwaltschaft

# SPRECHTAG

**Volksanwalt  
Dr. Peter Kostelka**

Mittwoch, 18. April 2007  
9.30 bis 11.30 Uhr  
**Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel**  
6370 Kitzbühel, Hinterstadt 28,  
Parterre, Sitzungszimmer

**ACHTUNG** Anmeldung erforderlich unter  
Telefon 0800 223 223 / 111 kostenlos



STADTAMT KITZBÜHEL

## Stellenausschreibung

Für das städtische Schwarzseebad Kitzbühel wird für die

**SOMMERSAISON 2007** ein

**BADEMEISTER** gesucht.

Anstellungserfordernisse:

- körperliche und geistige Eignung,
- freundliches, angenehmes Auftreten,
- Rettungsschwimmerausbildung (könnte noch bis Saisonbeginn erworben werden) und
- Bereitschaft zu saisonbedingtem Mehreinsatz bei leistungsgerechter Entlohnung.

Bewerbungen sind bis längstens **Freitag, 13. 4. 2007** an das Stadtamt Kitzbühel, Personalabteilung, zu richten.



**ORF** - Umstellung auf Digital-Fernsehen

# Es brauchts nix toa,

*wenn`s Kabel-TV-Kunden der Stadtwerke seid`s.*



**jetzt 30%  
Umsteiger-  
Rabatt**

Stellt's euch vor: Da ORF stellt um auf Digital. Bei de Xiberger hobn's des analoge scho abschoitn, als nächstes is Tirol an der Reih'. Super, aber jetzt braucht jeder an Decoder, wenn er die Programme schaugn wü. Und der kost' nit wenig. Vo da Lafferei und Murxerei beim Einstellen gar nit zu reden.

Da hobn's **Kitz-Kabel-TV-Kunden** scho besser. Denen ist die **Umstellung völlig egal**. **Für sie bleibt alles beim Alten**. Einfach reläxen und fernsehschaugn.

**Und für Umsteiger gibt's nur jetzt 30% Rabatt.**



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**



# OSTERKULTUR

O S T E R  
K O N Z E R T

## Fantasia

WERKE VON J. S. BACH, H. MAHMOUD,  
W. A. MOZART, H. PURCELL, U. A.

CONCERTO SALZBURG

FRANK STADLER	VIOLINE
HERBERT LINDSBERGER	VIOLA
JOHANNES GASTEIGER	KONTRABASS

MITWIRKEND

HOSSAM MAHMOUD	UD
NIKOLAUS ERBER	TEXT

Palmsonntag 1. APRIL 2007  
20 UHR  
in der KLOSTERKIRCHE  
Kitzbühel

Erwachsene: € 12,- Jugendliche: € 6,-  
Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus

STADT KITZBÜHEL



Ideal für Sparen, Veranlagen und Vorsorgen mit Fonds, z.B. Best of FundsSparen.

# Neue Märkte – neue Chancen. Mit 3 Fonds im Fokus des Geschehens.



## Neu: ESPA STOCK MIDDLE EAST & AFRICAN MARKETS

Die Golfregion, Afrika und Israel gelten als die letzten „unentdeckten“ Aktienmärkte der Welt. Der rasante Aufschwung der letzten Jahre hat einen Wachstumsprozess ausgelöst, der stark an die „Goldgräberzeit“ nach der Entdeckung Amerikas erinnert. Anleger mit Pioniergeist investieren jetzt in Aktien von Ländern mit riesigen Erdöl- und Rohstoffvorkommen, reger Bautätigkeit, boomendem Tourismus und innovativen Hightech-Unternehmen. Ihre Chance, schon am Beginn einer der interessantesten Wachstumsgeschichten des 21. Jahrhunderts dabei zu sein!

## Neu: ESPA STOCK ASIA-PACIFIC PROPERTY

Asien ist ein „goldenes Pflaster“ für die Immobilienwirtschaft. Die olympischen Spiele in Peking 2008 haben einen gigantischen Bauboom entfacht, der auf die gesamte asiatische Region übergreift. Der Lebensstandard steigt: Immer mehr Asiaten suchen nach Arbeit und besseren Lebensbedingungen in den Ballungszentren. Investieren Sie mit diesem Fonds in chancenreiche Aktien von Unternehmen, die durch die Entwicklung, Vermietung und Verpachtung von Büro-, Wohn- und Geschäftsflächen hohe Gewinne schreiben!

## ESPA STOCK EUROPE-EMERGING

Russland und die zentraleuropäischen Staaten befinden sich mitten in einem gewaltigen Aufholprozess: Wachstumsfantasie, starke Nachfrage nach Erdöl und Rohstoffen und günstig bewertete Aktien waren Treibstoff für die Börsenrallye der letzten Jahre. Der Wunsch der Osteuropäer nach einem höheren Lebensstandard sollte den Aktienbörsen in Moskau und den anderen Ostmetropolen weiter Auftrieb verleihen. Die Bilanz des Fonds in den letzten fünf Jahren kann sich sehen lassen: Mit seiner überdurchschnittlichen Top-Performance zählt er zur Weltspitze.

**ERSTE SPARINVEST** Weitere Informationen zu diesen Fonds finden Sie in den Fondsprospekten und auf [www.sparinvest.at](http://www.sparinvest.at). Die Prospekte (sowie allfällige Änderungen) wurden im "Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht und stehen Interessenten kostenlos am Sitz der ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H sowie bei s-Capital zur Verfügung.

**s-CAPITAL**  
Vorsorge & VermögensZentrum

Kitzbühel, Bahnhofstr. 6 ☎ 05356 / 600 - 457 od. 455  
Kirchberg, Hauptstraße 11 ☎ 05357 / 2626 - 601  
St. Johann, Kaiserstraße 36 ☎ 05352 / 62334 - 716 od. 717  
[www.s-capital.at](http://www.s-capital.at) [www.sparinvest.at](http://www.sparinvest.at)





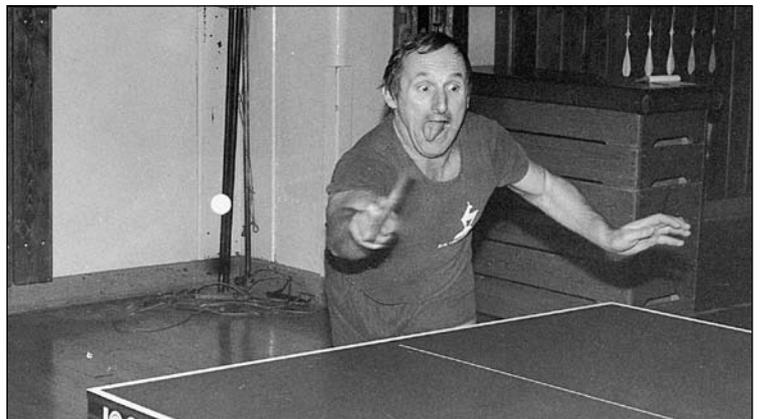
## Impressionen aus dem Journalisten-Alltag



*Ein Feuer zerstört das Anwesen Stallehen bei Reith.*



*David Krainer beim trainieren am Schwarzsee.*



*Franz Kutnohorsky verfehlt trotz Verbissenheit den Ball.*



*Verkehrsunfall in Ellmau. Alle vier PKW-Insassen haben überlebt.*

## „Festgehalten“

### Fotos aus dem Journalistenalltag von Alexander Rußegger lassen im Museum Kitzbühel Lokalgeschichte Revue passieren



Alexander Rußegger, von 1981 bis 2005 als Redakteur der Tiroler Tageszeitung Berichterstatter über den Bezirk Kitzbühel, blickt zurück: Im städtischen Museum Kitzbühel werden an die zweihundert im Laufe seiner Journalistenlaufbahn entstandene Fotos präsentiert. Berühmte und wenig bekannte Zeitgenossen, tragische wie heitere Ereignisse, große Events und kleine Pannen treten als Zeugen bzw. Zeugnisse auf, um Momente aus 25 Jahren Lokalgeschichte in Erinnerung zu rufen.

Der in Altenmarkt (Land Salzburg) geborene Rußegger ist gelernter Fotokaufmann. 1971 übersiedelte er als Geschäftsführer der Niederlassung von Foto Rosner (in der Gänsbachgasse) nach Kitzbühel, um 1980 in den Journalistenberuf zu wechseln.

Die Präsentation wird am Freitag, 13. April um 19 Uhr 30 eröffnet und kann von 14. April bis 12. Mai dienstags bis samstags von 10 – 13 Uhr besichtigt werden (1.5. geschlossen).

#### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,

Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)

[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

#### Öffnungszeiten

Dienstag - Samstag

10 - 13 Uhr

#### Sonderausstellung

„Eduard Thöny“  
noch bis 7. April

#### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

#### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356/64588

[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



Ein Fischer am Kitzbüheler Schwarzsee.



# Auf ersten Blick positiv

Regierungsprogramm mit guten Ansätzen für Gemeinden

von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Wenn es nach dem alten Sprichwort „Gut Ding braucht Weile“ geht, dann muss die neue Bundesregierung ein besonders gutes Ding sein. Eine endgültige Beurteilung wird allerdings erst nach dem Ende der Legislaturperiode der Wähler zu treffen haben. Und deshalb ist man darauf angewiesen, zunächst einmal das vereinbarte Regierungsprogramm zu durchleuchten. Und dieses erscheint für die Gemeinden auf den ersten Blick durchaus positiv zu sein. Zumindest hat man den Gemeinden, deren Interessensvertreter nicht in die Verhandlungen eingebunden waren, relativ viel Platz eingeräumt.

Das war nicht immer so, oft wurden die Gemeinden nicht einmal erwähnt oder es waren nur Randbemerkungen, die völlig unverbindlich waren. Jetzt gibt es ein ganz klares Bekenntnis zur Einheitsgemeinde, zur stärkeren finanziellen Ausstattung der kleineren Gemeinden, zur Infrastruktur im ländlichen Raum und zur verstärkten Mitsprache der Gemeinden im Finanzausgleich. Diese Versprechungen machen gewisse Hoffnung, dass die Verantwortlichen auf Bundesebene die Bedeutung der Gemeinden als bürgernächste Einheit und als Basis des demokratischen Staates ernst nehmen. In wie weit die auf Papier festgehaltenen Bekenntnisse dann auch mit Leben erfüllt werden, wird sich zeigen, wenn es um das Eingemachte, nämlich um das Geld, geht.

Tatsache ist, dass man natürlich zunächst einmal in der Umsetzung der großzügigen Wahlversprechen einen gewaltigen Anschlag auf die Gemeindekassen geplant hat. Das beginnt beim Ausbau der Kinderbetreuung, über die Einführung eines verpflichtenden Vorschuljahres und der Senkung der Klassensünderhöchstzahl, reicht bis zur Einführung der sozialen Grundsicherung und endet beim Abschaffen von Steuern. Die Belastungslawine für die Gemeinden hätte sicher mehrere hundert Millionen Euro betragen.

Dass wir als Interessensvertreter und auch den Bürgern verantwortliche Politiker unsere Bedenken sehr laut und deutlich gesagt haben, war sicherlich auch ein Beitrag dazu, dass die



*Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.*

Vernunft gesiegt hat und man in der Festschreibung der Ziele am Boden der Realität oder Leistbarkeit geblieben ist. In großen Bereichen wurden deshalb Ziele formuliert, deren Umsetzung in Arbeitsgruppen diskutiert und gemeinsam realisiert werden soll. Das betrifft die Verwaltungsreform genau so wie die großen Themen Schule oder die Pflege. Und auch die soziale Grundsicherung ist weder finanziert noch mit den Finanziers ausverhandelt.

Es liegt also viel Arbeit vor uns. Und wenn man die Ziele auch umsetzen will, muss man sicher über das Geld reden. Deshalb wird man sehr rasch zur Erkenntnis gelangen, dass mit den derzeitigen Regeln des Finanzausgleichs eine Lösung der gestellten Aufgaben nicht möglich sein wird. Wenn die Gemeinden neue Aufgaben übernehmen sollen, dann müssen wir auch ein größeres Stück vom gemeinsamen Finanzkuchen bekommen. Oder man entschließt sich überhaupt anstelle einer komplizierten Verwaltungsreform zu einer mutigen Neuaufteilung der Kompetenzen. Warum müssen immer

zwei oder sogar drei staatliche Institutionen für fast alle wichtigen Aufgaben gemeinsam zuständig sein, wie dies in den aufwändigen Bereichen Gesundheit, Kinderbetreuung, Sozialwesen, Krankenhäuser oder Pflege der Fall ist? Nur um überall mitreden zu können oder Macht auszuüben, kann es wohl nicht sein.

Eine große Koalition auf breitester Ebene hätte die Chance, den lange diskutierten großen Wurf einer echten Aufgabenreform zustande zu bringen. Das würde die Politik in diesem Land einfacher, für den Bürger durchschaubarer und schließlich und endlich auch wirtschaftlicher machen.

Die Gemeinden sind zu einem derartigen Schritt bereit. Sie haben bewiesen, wie flexibel und bürgernah sie in den vergangenen Jahren neue Herausforderungen gemeistert und dabei das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger nicht verloren haben. Der Mut und die Zuversicht der Gemeindeverantwortlichen könnten auch ein Vorbild für unsere Partner Bund und Länder sein.

## IMPRESSUM

„StadtKitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: [stadtamt@kitzbuehel.at](mailto:stadtamt@kitzbuehel.at), Homepage: [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu); Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.